

Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden (SVAR)

Psychiatrisches Zentrum Appenzell Ausserrhoden (PZA)

Neubau Besucher- und Therapiezentrum (BTZ)

Entwurf Pflichtenheft

Dokument P3, 19. April 2021

Inhaltsverzeichnis

1	Aufgabenstellung	3
1.1	Grundsätzliches	3
1.2	Projektperimeter (Entwurf)	3
1.3	Raum- und Funktionskonzept	4
1.4	Nutzergruppen	5
1.5	Empfang und Triage	6
1.6	Tagesklinik	8
1.7	Fachtherapie	11
1.8	Bewegungstherapie	14
1.9	Büro	16
1.10	Nebenräume	19
1.11	Aussenraum	20
1.12	Planungs- und baurechtliche Vorgaben	22
1.13	Rahmenbedingungen	23

1 Aufgabenstellung

1.1 Grundsätzliches

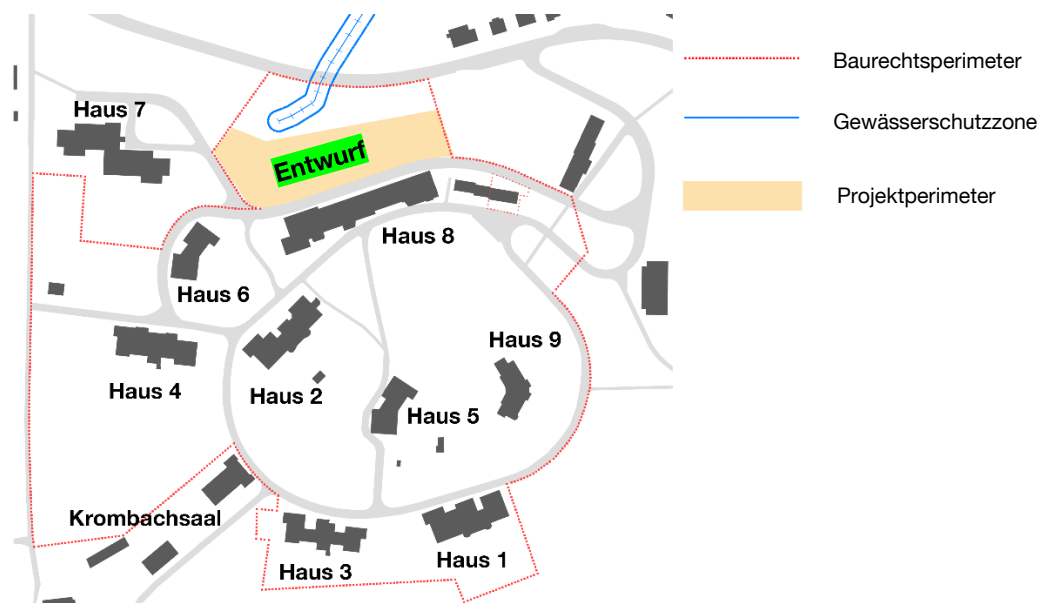
Der historische Kontext, die unterschiedlichen Nutzungen sowie die ökonomischen Rahmenbedingungen führen zu zahlreichen Rahmenbedingungen, welche das Projekt zu erfüllen hat. Die Standortevaluation und die nachgelagerte Machbarkeitsstudie in der Tiefe eines Vorprojekts haben die Sicherheit gegeben, dass die Vielzahl an Rahmenbedingungen eingehalten werden können. Ebenfalls konnte die Aufgabenstellung verifiziert und in einem hohen Grad hinsichtlich räumlicher und betrieblicher Gesichtspunkte konkretisiert werden. Die Planungsteams werden angehalten sich an die räumlichen, betrieblichen und ökonomischen Vorgaben zu halten, um die Realisierungsfähigkeit sicherzustellen.

Das BTZ nimmt in der Arealstrategie sowohl für den SVAR aber insbesondere auch für die Besucher und Patienten eine zentrale Rolle ein. Die Entflechtung und Zentralisierung des ambulanten Angebots sowie den administrativen Arbeitsplätzen erlaubt einen zukunftsorientierten und attraktiven Psychiatriebetrieb. Mit der zentralen Ankunftszone beim Parkplatz erhält das PZA ein attraktives Gesicht und eine zentrale Anlaufstelle für sämtliche Nutzergruppen. Eine attraktive Gestaltung der Aussenraum-Schnittstelle zwischen Haus 6 und 8 bildet zugleich den Auftakt zum Gesamtareal.

Der SVAR versteht es als seine Sorgfaltspflicht als Immobilieneigentümer und Baurechtnehmer, die historische Entwicklung mit dem einzigartigen Gebäudebestand im Rahmen der Arealstrategie in Einklang zu bringen. Das BTZ als zukünftiges Gesicht muss diesen Ansprüchen hinsichtlich architektonischer Ausgestaltung und städtebaulicher Setzung sowie in der Einbindung in den Freiraum gerecht werden.

1.2 Projektperimeter (Entwurf)

Der Projektperimeter befindet sich nördlich vom Haus 8 (orange). Der Baurechtsperimeter, die Krombach-Strasse sowie die Häuser 6, 7 und 8 bilden die räumliche Grenze. Der Perimeter BTZ nimmt insbesondere auf den bebauten Kontext, die topografischen Verhältnisse sowie dem Strassenverlauf und der Parkierung Rücksicht.



1.3 Raum- und Funktionskonzept

Anordnung Nutzungen	Ausgerichtet auf den Vorplatz und den Besucherparkplatz befindet sich im Erdgeschoss der Empfang sowie die Triage. Angehängt an den Empfang ist die Tagesklinik mit der, für die Patienten vorbehaltenen Terrasse. Im ersten Obergeschoss sind die verschiedenen Fachtherapien sowie die dazugehörigen Büroarbeitsplätze untergebracht. Im zweiten und dritten Obergeschoss sind die Büroarbeitsplätze der ärztlichen Leitung sowie der verschiedenen Stationen angeordnet. Im Untergeschoss sind die Bewegungstherapie mit zwei Räumen, der Umkleidebereich sowie die Physiotherapie und der Kraftraum. Für die Bewegungstherapie ist vorgelagert im Aussenraum eine Aufenthaltszone vorgesehen. Ebenfalls im Untergeschoss sind die Technik- und Betriebsräume.
Verknüpfung übriges Areal	Neben dem natürlichen Ankunftsort beim Parkplatz soll der Gebäudestandort auch aus räumlicher und betrieblicher Sicht überzeugen. So soll das Gebäude als Scharnier zwischen dem Ankunftsort und dem Areal um die Ringstrasse fungieren sowie einen räumlichen Abschluss bilden. Die Wege zu den Stationen in den Häusern 1, 2, 3, 4, 5, und 6 sollen möglichst kurz sein. Im Weiteren ist die visuelle Anbindung zum Gastroangebot und der Terrasse auf der Westseite vom Haus 8 in der Gebäudesetzung zu beachten.
Tageslicht	Folgende Räume benötigen kein Tageslicht <ul style="list-style-type: none"> • Toiletten • Lager und Materiallager • Technikräume • Geräteraum • Garderoben
Erschliessung / Aufzug	Die gesamte Erschliessung des Gebäudes muss die Anforderungen der Norm SIA 500 erfüllen. Es sind keine darüber hinausgehende, erhöhten Anforderungen zu erfüllen. Die Aufzugsanlage soll alle Geschosse bedienen und eine Mindestkapazität von 13 Personen (1'000kg) befördern können. Ein Bettenaufzug ist nicht nötig. Die im Dokument G2 «Funktionaler Nutzungsbeschreibung» beschriebenen Zugänge und funktionellen Verbindungen sind zwingend umzusetzen.
Wirtschaftlichkeit / Flächeneffizienz	Der Projektvorschlag soll bezüglich Erstellungskosten und Kosten in Betrieb und Unterhalt eine hohe Wirtschaftlichkeit aufweisen. Dazu sollen insbesondere folgende Punkte beachtet werden: <ul style="list-style-type: none"> • Optimale Effizienz der relevanten Nutzflächen im Verhältnis zur Geschossflächen. Es wird ein hoher Quotient der Hauptnutzfläche zur Geschossfläche angestrebt (HNF/GF nach SIA 416) • Einfache und kompakte Volumen, d.h. es wird ein tiefer Formquotient der Hülle zur Geschossfläche angestrebt. • Einfaches statisches Konzept mit übereinander liegender Tragstruktur und Schächten, durchgehende vertikale Lastabführung. • Effiziente Umsetzung der Medienererschliessung bzw. Entsorgung, d.h. eine Konzentration der Steigzonen und eine Anordnung der Zentralen bei den Erschliessungszonen ist vorzusehen. • Bauteiltrennung nach Lebensdauer

Bauzeit Der SVAR ist darauf angewiesen, das BTZ möglichst bald in Betrieb nehmen zu können. Ohne in der architektonischen Qualität Abstriche zu machen, gilt es im Projektvorschlag die angestrebte Bauzeit von maximal einem Jahr zu berücksichtigen. Es ist plausibel aufzuzeigen, wie der gesetzte Terminrahmen mit der gewählten Bauweise unter Berücksichtigung aller Vorgaben eingehalten werden kann.

Kostendach Das Kostendach für das Gesamtvorhaben beträgt 8.9 Mio CHF inkl. MwSt jedoch exkl. Betriebseinrichtungen und Ausstattung. Das im Raumprogramm (ab Kap. 1.5) aufgeführte lose Mobiliar wird entsprechend bauperrenseitig beschafft und ist in den Kosten nicht zu berücksichtigen.

1.4 Nutzergruppen

Die Nutzer werden in folgende Kategorien gegliedert:

- Allgemein**
- **Neu eintretende Patienten** wenden sich an den Empfang, führen ein Gespräch mit der Triage und warten im Wartebereich bis zur Abholung auf die Station.
 - **Stationäre Patienten** betreten das Gebäude, um die Fachtherapien im Obergeschoss aufzusuchen.
 - **Teilstationäre Patienten** kommen am Morgen und gehen dann in die Tagesklinik im EG.
 - **Mitarbeiter, welche ihren Arbeitsplatz im Besucher- und Therapiezentrum haben**, betreten das Gebäude über den Mitabereingang und suchen ihr Büro bzw. das fachtherapeutische Atelier auf. Je nach Arbeitseinsatz werden sie mehrfach am Tag das Gebäude betreten und verlassen.
 - **Mitarbeitende der Klinik** kommen für Sitzungen o.ä. in das Gebäude.
 - **Besucher und Angehörige** erkundigen sich an der Rezeption, besuchen Mitarbeiter. Angehörige treffen sich mit Patienten in der Empfangszone
 - **Externe Gäste** halten sich u.a. auf der Minigolf Anlage, dem Spielplatz, dem Robert-Walser-Weg auf und nutzen insbesondere das Gastronomieangebot im Haus 8. Ansonsten haben sie keinen direkten Kontakt zum BTZ.

Patienten Die Patienten kommen von den Stationen, der Tagesklinik oder von zu Hause und treffen am Morgen zwischen 8.30 und 9.00 Uhr ein. Sie betreten das Gebäude über die Empfangszone im Erdgeschoss, melden sich beim Empfang oder gehen selbstständig in die entsprechenden Räume. Am Empfang werden die Patienten der Tagesklinik bei ihrem Eintreffen willkommen geheissen, hier verabschieden sie sich, bevor sie gehen. Wenn sie Fragen haben bezüglich der Organisation ihres individuellen Therapieprogramms oder Unterstützung bei akuten psychischen Problemen wenden sie sich ebenfalls an den Empfang. Grundsätzlich nehmen die Patienten von Montag bis Freitag von 9.00 bis 16.30 Uhr an dem Therapieprogramm teil. Das Therapieprogramm findet im Erdgeschoss statt. Im ersten Obergeschoss befinden sich die Fachtherapien. Körper- und Bewegungstherapien befinden sich im Untergeschoss. Für Fachtherapien können die Patienten auch direkt in den ersten Stock gehen. Dort deponieren sie ihre Überkleidung an der Garderobe und gehen direkt in den jeweiligen Therapieaum. Nach der Gruppensitzung kehren die stationären Patienten wieder auf die Station zurück.

Zwischen den Einzelgesprächen und den Therapiegruppen in der Tagesklinik gibt es Freiräume, während denen die Patienten sich im Aufenthaltsraum oder auf der Terrasse aufhalten, therapeutische Aufträge erledigen oder sich austauschen. Dort können sie sich mit Getränken und Kaffee bedienen

und mitgebrachte Mahlzeiten konsumieren. Bei Bedarf, z. B. bei starker emotionaler Belastung oder Erschöpfung infolge der Erkrankung, können sie sich im Ruheraum zurückziehen. Es ist ebenso denkbar, dass Patienten, die Pausen für einen Spaziergang auf dem Areal nutzen. Das Mittagessen wird entweder individuell im Aufenthaltsraum eingenommen oder im Restaurant im Haus 8.

Der Patientenempfang und die mit dem medizinischen Angebot verbundenen Räumlichkeiten sind ausserhalb der Öffnungszeiten ohne Berechtigung (z.B. Badge) nicht zugänglich. Die Büroräumlichkeiten werden einerseits für administrative Arbeiten genutzt und andererseits für therapeutische Einzelsitzungen mit den Patienten. Im Stationsbüro treffen sich die Mitarbeiter der Tagesklinik für Teambesprechungen und zur kurzfristigen Planung des Tagesablaufs. Im Multifunktions- und Gruppentherapieraum im Erdgeschoss finden psychotherapeutische und fachtherapeutische Sitzungen statt, wie z.B. Yoga, Achtsamkeit und Entspannungstrainings. Im Obergeschoss befinden sich die unterschiedlichen Therapieangebote. Die Fachtherapeuten treffen am Morgen gegen 8.00 Uhr im Therapiezentrum ein und bereiten dann die Räume für die Angebote vor. Die von den Patienten genutzten Räume erlauben eine grosszügige Aussicht in die Landschaft.

1.5 Empfang und Triage

Empfang

Der Empfangsbereich definiert als repräsentativ ausgelegter Ankunfts-bereich den Eingang zum Neubau. Die Raumgruppe prägt dabei den ersten Eindruck des BTZ für Neuankommende. Besucher und externe Mitarbeiter wenden sich an den Empfang und warten bei Bedarf im angrenzenden Wartebereich. Des Weiteren werden in separaten Räumen Eintritts- und Triage Gespräche geführt.

Die Empfangszone ist zentral und sichtbar im EG gelegen. Sie vermittelt eine offene und herzliche Willkommensatmosphäre, weg von einer Spitalatmosphäre hin zu einem einladenden Charakter. Eine klare und überschaubare Gliederung vermittelt Patienten auch in angespannten Situationen Orientierung und Professionalität.

Der Empfang (07.30 – 18.00 Uhr besetzt) übernimmt neben der Hauptfunktion als erste Anlaufstelle weitere Funktionen. Dazu gehören unter anderem Weiterleitung zur Triage, administrative Aufgaben sowie Telefon- und Postdienst. Der Empfang bildet den zentralen Umschlagplatz für ein- und ausgehende Post und Pakete (exkl. Warenanlieferung).

Neue Patienten melden sich am Empfang, werden weiter verwiesen oder nehmen im Wartebereich Platz, bis sie von der zuständigen Person abgeholt werden. Die Empfangszone ist so gegliedert, dass für mehrere Patienten eine ausreichende Privatsphäre gewährleistet wird.

Triage

An den Empfang angegliedert ist die Triage. Die Mitarbeiter der Triage nehmen Anmeldungen von Patienten, Zuweisern und Angehörigen entgegen. Sie beraten die betreffenden Personen bezüglich des Klinikangebots und übernehmen die Triage innerhalb des PZA bzw. nach extern. Vor einem Klinikeintritt holen sie die notwendigen Informationen und Unterlagen ein und reichen diese an die behandelnden Ärzte weiter. Bei Eintritt der Patienten übernimmt die Triage den administrativen Eintritt. Hierzu wird das Gesprächszimmer genutzt. Neben den Triage Tätigkeiten übernehmen die Mitarbeiter spezifische Aufgaben im Bereich des Controllings sowie der Schulung von Mitarbeitenden. Dazugehörige administrative Aufgaben und Vorbereitungen werden im angrenzenden Triage Büro erledigt.

Zugang Mitarbeiter

Die Mitarbeiter gelangen über einen separaten Zugang direkt zum Erschliessungskern für die oberen Geschosse. Damit kann eine hohe Personenzirkulation in der Empfangszone vermieden werden. Die morgendliche Übergabe (Dienstarzt, Kaderärzte, Stationsleitungen, Triage) findet in einem separaten Sitzungszimmer im EG statt.

Raum	m ²	Anforderung
Empfangszone	ca. 85	<p>Mit der Empfangszone im Erdgeschoss öffnet sich das PZA gegenüber den unterschiedlichen Nutzergruppen. Die Empfangszone vermittelt eine offene und herzliche Willkommensatmosphäre, weg von einer Spitalatmosphäre hin zu einem einladenden Charakter. Der Eingang zum PZA ist bereits von aussen her klar erkennbar.</p> <p>Eine klare und überschaubare Gliederung vermittelt Patienten auch in angespannten Situationen Orientierung und Professionalität.</p> <p><u>Wartebereich</u></p> <p>Eintretende Patienten sowie Besucher warten in diesem Bereich auf Ihre Abholung. Der Bereich sollte genügend Raum bieten, so dass ein Gefühl der Privatsphäre erhalten bleibt.</p> <p><u>Rezeption BTZ</u></p> <p>Die Rezeption übernimmt neben der Hauptfunktion als erste Anlaufstelle weitere Funktionen. Dazu gehören unter anderem, administrative Aufgaben sowie Telefon- und Postdienst. Die Rezeption bildet den zentralen Umschlagplatz für ein- und ausgehende Post und Pakete (exkl. Warenanlieferung).</p> <p>Für die eingehende Post sind 30 Briefablagefächer für die Mitarbeiter vorzusehen.</p> <p><u>Rezeption Triage</u></p> <p>Die Rezeption Triage befindet sich an gleicher Stelle wie die Rezeption BTZ. Die Mitarbeiter der Triage nehmen Anmeldungen von Patienten, Zuweisern und Angehörigen entgegen.</p> <p>Sie beraten die betreffenden Personen bezüglich des Klinikangebots und übernehmen die Triage innerhalb des PZA bzw. nach extern.</p> <p>Die Rezeption Triage ist nicht dauernd besetzt; Sichtverbindung zum Büro Triage sicherstellen.</p>
Lager Rezeption BTZ	8	<p>Stauraum für Tresor, Drucker/Kopierer und Materialumschlag</p> <p>In direkter Nähe zum Empfang</p>
Büro Triage	20	<p>2 Arbeitsplätze sowie ein Tisch mit Bestuhlung für 2-3 Personen.</p> <p>Sichtverbindung zum Empfang nötig.</p> <p>Verbindung zum Gesprächs- und Untersuchungszimmer</p>

Gesprächs-und Untersuchungs-zimmer Triage	13	Im Gesprächszimmer findet der administrative Eintritt in die Klinik statt. Es ist ein Kalt-/Warmwasseranschluss (Lavabo) vorzusehen
Material, Reinigung	9	Nebenraum, ohne Tageslicht
Sitzungs-zimmer Klinik	28	Übergeordnetes Sitzungszimmer. U.a findet hier die tägliche Dienstübergabe statt. Bestuhlung für 8-10 Personen
WC Patienten	D:4 H:4 IV:4	Je ein WC + Lavabo für Damen und Herren sowie eine separate IV-Toilette.
Eingang Mitarbeiter		Separater Zugang inkl. Witterungsschutz für die Mitarbeiter welcher eine direkte Verbindung zum Erschliessungskern bietet.

1.6 Tagesklinik

Das PZA hat einen Leistungsauftrag für die teilstationäre Versorgung von psychiatrischen Patienten in beiden Kantonen Appenzell. Die Tagesklinik verfügt über 18 Plätze pro Tag. Patienten nehmen an mindestens 4 Tagen in der Woche am Programm teil und verbringen die Nacht zu Hause. Ziele der teilstationären Behandlung sind die Stabilisierung und psychosoziale Reintegration von Patienten nach einem stationären Aufenthalt bzw. eine intensivierte teilstationäre Psychotherapie, wenn eine ambulante Behandlung nicht ausreicht.

Indikationen für eine teilstationäre Behandlung sind Depressionen, bipolar affektive Erkrankungen, chronische Schizophrenien, Angsterkrankungen und Persönlichkeitsstörungen. Voraussetzungen für die Behandlung in der Tagesklinik sind eine ausreichende psychische Stabilität, um sich zu Hause selbständig versorgen und die Nacht allein verbringen zu können, kein Suchtmittelmissbrauch, keine Suizidalität und die Fähigkeit, selbständig in die Tagesklinik zu kommen.

Basierend auf einer individuellen Therapieplanung erhalten die Patienten Einzelgespräche, psychologische und fachtherapeutische Gruppenangebote innerhalb der Tagesklinik (Achtsamkeit und Yoga, Soziales Kompetenztraining, Psychoedukation, Ergotherapie) sowie die Teilnahmemöglichkeit am klinikübergreifenden Angebot an psychologischen und fachtherapeutischen Gruppen. Bei Fragen zur beruflichen und sozialen Reintegration steht ein Jobcoach zur Verfügung.

Im Falle einer intensivierten, teilstationären Psychotherapie werden die Patienten in der Tagesklinik psychiatrisch-psychotherapeutisch durch einen fallführenden Arzt oder Psychologen betreut. Bei Patienten mit der Indikation einer psychosozialen Reintegration kann die Fallführung bei einem externen Therapeuten oder Psychiater liegen. Intern erfolgt die Behandlungscoordination dann über eine Pflegefachperson bzw. eine Fachtherapeutin.

Die Tagesklinik bietet den Patienten eine wichtige Tagesstruktur und begleitet sie bei der Reintegration in den sozialen Alltag. Hier treffen sie Mitpatienten, können sich mit ihnen über Erfahrungen im Umgang mit der psychischen Erkrankung austauschen und soziale Kontakte pflegen. Viele schätzen in den Begegnungen die Erfahrung, trotz der Erkrankung angenommen zu werden. Die Tagesklinik ist gleichzeitig ein Proberaum für das Ausprobieren von neuen Fertigkeiten und ein Ort der Unterstützung

für die Schwierigkeiten im Alltag. Die Räumlichkeiten sollen deshalb eine offene und freundliche Atmosphäre ausstrahlen, in der sich Patienten willkommen fühlen.

Anforderungen

Im Erdgeschoss befinden sich die Räume der Tagesklinik. Die Empfangszone der Tagesklinik begrüsst die eintreffenden Patienten vom Haupteingang herkommend und bildet den Auftakt zu den Räumlichkeiten der Tagesklinik, welche auf dem Stockwerk angeordnet sind. Auf einen Lagerraum kann verzichtet werden, dafür sind genügend Einbauschränke vorzusehen.

Raum	m ²	Anforderungen
Empfangszone		Begrüssung und Verabschiedung der Patienten finden hier statt. Eintreffende Patienten werden vom angrenzenden Stationsbüro empfangen.
Garderoben- nische		Die eintreffenden Patienten können Kleidungsstücke deponieren und persönliche Gegenstände in den Schliessfächern verstauen. Als Garderobe stehen 24 Schliessfächer zur Verfügung.
Aufenthalts- raum inkl. Küche	52	Der Raum ist in drei Bereiche eingeteilt und bietet Platz für bis zu 22 Personen (Patienten + Personal): Ein Bereich welcher zum gemeinsamen Essen oder Spielen, sitzend an Tischen genutzt wird (Tische und Bestuhlung); zudem gibt es Sitzecken mit Sofas und Sesseln, welche mehr Privatsphäre vermitteln sollen und zum individuellen Lesen, etc. dienen. Die Therapieküche bildet den dritten Teilbereich. Hier wird gemeinsam mit Patienten gekocht. Diese besteht aus einer Küchenzeile mit 2 Kochfeldern, Abzug, Backofen, Mikrowelle oder Steamer, Kühl- und Frier Schrank. Die Arbeitsfläche der Küche bietet Platz für 3-4 Personen, sowie Geschirrschränke. Der Boden ist pflegeleicht und resistent auszuführen.
Ruheraum	18	Im Ruheraum finden Patienten einen Rückzugsort für persönliche Pausen bei überlastenden Situationen. Der Raum vermittelt eine ruhige und entspannte Atmosphäre Es gibt eine indirekte Beleuchtung und die Vorhänge sind lichtdurchlässig. Der Raum ist mit 2-3 Liegen ausgestattet. Es steht ein Gestell für Decken und Kissen zur Verfügung. Ob erhöhte akustische Massnahmen nötig sind, ist in der weiteren Planung zu erörtern
Leitung Tagesklinik	14	1 Arbeitsplatz (Schreibtisch, Stuhl, abschliessbarer Rollcontainer, PC) und Besprechungstisch mit Bestuhlung (2-3 Pers)
Büro Arzt	14	Wird für administrative Tätigkeiten des Arztes, sowie Einzelsitzungen mit den Patienten genutzt. 1 Arbeitsplatz (Schreibtisch, Stuhl, abschliessbarer Rollcontainer, PC), sowie ein Besprechungstisch mit Bestuhlung (2-3 Pers), des Weiteren ist der Raum mit einer Untersuchungsliege und einer Kommode für die

		<p>Untersuchungsgeräte ausgestattet. Die Türen sind schalldicht. Die Vorhänge sind lichtdurchlässig. Im Raum stehen ein Flipchart sowie Galerieschienen zur Verfügung.</p> <p>Der Boden soll hell und leicht zu pflegen sein.</p>
Büro Psychologe	14	<p>Wird für administrative Tätigkeiten, sowie Einzelsitzungen mit den Patienten genutzt.</p> <p>1 Arbeitsplatz, (Schreibtisch, Stuhl, abschliessbarer Rollcontainer, PC) sowie ein Besprechungstisch mit Bestuhlung (2-3 Pers). Die Türen sind schalldicht. Die Vorhänge sind lichtdurchlässig. Im Raum stehen ein Flipchart sowie Galerieschienen zur Verfügung. Der Boden soll hell und leicht zu pflegen sein.</p>
Sozialdienst / Jobcoach /TK	14	<p>Patienten finden hier ein Beratungsangebot, welches Sie bei der sozialen und beruflichen Reintegration unterstützt. Gleichsam wird das Büro für administrative Tätigkeiten genutzt. Das Büro wird von den Sozialdiensten, dem Jobcoach wie auch der Tagesklinik gemeinsam als für Besprechungen mit den Patienten genutzt. (Shared Office)</p> <p>Es wird 1 Arbeitsplatz benötigt, Die Türen sind schalldicht. Die Vorhänge sind lichtdurchlässig. Der Boden soll hell und leicht zu pflegen sein. Im Raum stehen ein Flipchart sowie Galerieschienen zur Verfügung.</p>
Stationsbüro	26	<p>3 Arbeitsplätze (Schreibtisch, Stuhl, abschliessbarer Rollcontainer, PC pro AP) und Besprechungstisch mit Bestuhlung (3 Pers.). Davon sind zwei AP fix zugeteilt, ein weiterer wird durch Desksharing genutzt (u.a. Ergotherapie). Die Türen sind schalldicht. Die Vorhänge sind lichtdurchlässig. Der Boden soll hell und leicht zu pflegen sein. Im Raum stehen ein Flipchart sowie Galerieschienen zur Verfügung. Der Raum ist mit einem offenen Regal sowie einem abschliessbaren Schrank ausgestattet. Es steht ein Multifunktionsdrucker für die Mitarbeiter der PZA zur Verfügung. Der Boden soll hell und leicht zu pflegen sein. Sichtbezug zum Empfang Tagesklinik nötig.</p>
Sitzungs- zimmer & Therapie	14	<p>Besprechungsraum für 2-4 Personen. Wird für Therapiegespräche mit den Patienten genutzt.</p>
Multifunktions- raum Tagesklinik	33	<p>Im Multifunktionsraum finden diverse Gruppentherapien für bis zu 16 Personen statt. Mögliche Nutzungsszenarien sind Bspw. Yoga, Achtsamkeits- oder Entspannungstrainings.</p> <p>Der Raum strahlt eine ruhige und entspannte Atmosphäre aus; die Tür ist schalldicht und das Licht ist dimmbar, an den Fenstern sind lichtdurchlässige Vorhänge angebracht. Es steht eine Musikanlage zur Verfügung.</p>

		4 klappbare Tische mit 15 stapelbaren Stühlen, ein Flipchart und ein grosser abschliessbarer Einbauschränk bilden die Ausstattung des Raumes. An den Wänden finden sich Haken zum Aufhängen von Matten.
PC-Station Patienten		In einer Nische befindet sich eine Arbeitsstation für Patienten (PC-Station)
Gruppen-therapieraum	40	Im Gruppentherapieaum finden psychotherapeutische Gruppensitzungen statt. Meist sitzen die Teilnehmer um einen Tisch, wobei sich psychoedukative Elemente (Slideshow) mit erlebnisorientierten Elementen abwechseln Die Gruppen habe eine Grösse von 12 – 16 Personen.
Terrasse	37	Die Terrasse bildet einen wichtigen Begegnungsort für die Patienten, wo ein informeller Austausch stattfinden kann. Zudem fungiert die Terrasse als Raucherzone. Die Terrasse soll teilweise gedeckt sein.

1.7 Fachtherapie

In Ergänzung zur psychiatrisch-psychotherapeutischen Behandlung nehmen teilstationäre und stationäre Patienten an einem fachtherapeutischen Angebot teil. Dazu gehören Kunst-, Ergo- und Musiktherapie. Die Fachtherapien generell dienen dem Aufbau einer Tagesstruktur bei psychisch erkrankten Menschen, der Förderung von Ressourcen und dem Erleben von Selbstwirksamkeit. Folgende Angebote umfasst die Fachtherapie:

Musiktherapie	In der Musiktherapie können Patienten kreative, kommunikative, soziale und emotionale Fähigkeiten mit Hilfe der Musik und deren Elementen Klang und Rhythmus in Gang setzen und erleben. Entsprechend der therapeutischen Zielsetzung bleibt das Erlebte auf musikalischer Ebene oder wird in die Sprache übersetzt. Durch das Ausleben von Spiel- und Experimentierfreude können Spannungen gelöst oder Energie aufgebaut werden. Der Einsatz von Musiktherapie hat sich insbesondere in der Depressionsbehandlung bewährt.
Ergotherapie	Im Zentrum der Ergotherapie steht die Handlungsfähigkeit sowie das Aktivieren von Ressourcen zur Förderung der Lebensqualität. Durch aktives Tun werden differenzierte Wahrnehmungen und Lernprozesse möglich. Im geschützten Rahmen können diverse Fertigkeiten erprobt und Erfolgserlebnisse erfahren werden.
Humanistische Kunsttherapie	<p>Zu den Angeboten der humanistischen Kunsttherapie gehören lösungsorientiertes Malen nach Bettina Egger (LOM®), die Förderung von emotionaler Kompetenz mit Kunst (FeKK) und Begleitetes Malen.</p> <p>Die humanistische Kunsttherapie bietet allgemein und grundlegend die Aktivierung eigener Ressourcen, die Stärkung des Selbstwertes und die Entfaltung kreativer Potenziale.</p> <p>Das lösungsorientierte Malen (LOM®) ermöglicht traumatische Ereignisse und Erinnerungen, diffuse Ängste und erschütternde innere Bilder zu konkretisieren. Mit der Überlagerung beruhigender Bilder, die der Klient mit Unterstützung der Therapeutin malt, wird schrittweise eine signifikante Verbesserung des Befindens erreicht.</p>

Bei der Förderung emotionaler Kompetenzen mit Kunst (FeKK) wird das emotionale Erleben und die emotionale Flexibilität anhand von Bildrezeptionen und eigenem bildnerischen Erleben geübt und gestärkt.

Schreibtherapie

Das kreative und therapeutische Schreiben unterstützt die Ordnung von Gedankenspiralen und –zyklen. Das „Herunterschreiben“ von emotional belastenden Erlebnissen ermöglicht innerhalb kurzer Zeit eine Distanzierung und wird als emotional erleichternd erlebt. Die Schreibtherapie findet in den Räumlichkeiten der Kunst- oder Ergotherapie statt.

Anforderungen

Im Obergeschoss des Neubaus liegen die Räume der Fachtherapie. Vom Erschliessungskern herkommend bildet eine Garderobe den Auftakt zu den Räumlichkeiten. Patienten kommen selbstständig vom Empfang her in diesen Bereich.

Raum	m ²	Anforderung
Sitznische im Korridor & Pausenbereich mit Teeküche	24	Dient den Patienten der Fachtherapie zum Aufenthalt während den Pausen. (Kein Aufenthalt in den Therapieräumen ausserhalb des Programms) Der Raum soll hell, einladend und attraktiv gestaltet und möbliert sein.
Garderoben-nische		Kleiderhaken zur Deponierung von Überkleidung
Musiktherapie	47	In Einzel- oder Gruppentherapie finden musik-therapeutische Aktivitäten statt. Es finden Einzel- und Gruppentherapien für bis zu 10 Pers. statt. Der Raum ist speziell schallgedämmt und verfügt über dimmbares Licht. Die Ausstattung besteht aus mindestens 11 Stühlen, einem Klangbett und Aufbewahrungsmöglichkeiten für Instrumente. Die Raumluft sollte nicht zu trocken sein.
Kunsttherapie A	40	In diesem Raum wird mit diversen Materialien, wie Bspw. Farben, Papier, Ton kreativ gearbeitet. Im Raum finden Einzel- und Gruppentherapien für maximal 10 Personen (Obergrenze) statt. Gearbeitet wird mehrheitlich an Wandplätzen (70% der Zeit), welche mit einem raumhohen Wandschutz aus Holz ausgestattet sind. (30% der Zeit wird sitzend an Tischen gearbeitet.) Ein Industriewaschbecken (K+W) wird benötigt. Die Beleuchtung sollte mittels Tageslichtleuchtröhren / LED Leuchtröhren erfolgen. Der Boden soll als fugenloser und strapazierfähiger mineralischer Gussbelag ausgeführt werden. Der Anstrich der Wände sollte für Nassräume geeignet und weiss sein. Regale (lxbxh: 1.5x1x1.2m) und Schränke sollen an einer Wand angebracht sein. Stauraum für Tonobjekte ist vorzusehen.
Kunsttherapie B	50	In diesem Raum wird mit diversen Materialien, wie Bspw. Farben, Papier, Ton gearbeitet.

		Im Raum finden Einzel- und Gruppentherapien für maximal 8 Personen statt. Gearbeitet wird an Wandplätzen (70% der Zeit), welche mit einem raumhohen Wandschutz aus Holz ausgestattet sind. (30% der Zeit wird sitzend an Tischen gearbeitet). Ein Industriewaschbecken (K+W) wird benötigt. Die Beleuchtung sollte mittels Tageslichtleuchtröhren / LED Leuchtröhren erfolgen. Der Boden soll als fugenloser und strapazierfähiger mineralischer Gussbelag ausgeführt werden. Der Anstrich der Wände sollte für Nassräume geeignet und weiss sein. Regale (lxbxh: 1.5x1x1.2m) sollen an einer Wand angebracht sein.
Materiallager Fachtherapie	15	Die diversen Materialien, sowie Patientenarbeiten werden in diesem Raum gelagert. Es werden Regale (Tiefe 1m) zur Aufbewahrung von Werken benötigt.
Ergotherapie A	40	In diesem Atelier wird vorwiegend sitzend an Tischen gearbeitet. Es kommen diverse Materialien wie Papier, Stoff oder Ton zum Einsatz. Die hier geformten Tonobjekte werden später im Ofen gebrannt. Im Raum finden Einzel- und Gruppentherapien für maximal 10 Personen statt. Ein Industriewaschbecken (K+W) wird benötigt. Die Beleuchtung sollte mittels Tageslichtleuchtröhren / LED Leuchtröhren erfolgen. Der Boden soll als fugenloser und strapazierfähiger mineralischer Gussbelag ausgeführt werden. Der Anstrich der Wände sollte für Nassräume geeignet und weiss sein. Regale und Schränke sollen an einer Wand angebracht sein. Stauraum für Tonobjekte ist vorzusehen.
Ergotherapie B	40	In diesem Atelier wird vorwiegend sitzend an Tischen gearbeitet. Es kommen diverse Materialien wie Papier, Stoff oder Ton zum Einsatz. Die hier geformten Tonobjekte werden später im Ofen gebrannt. Im Raum finden Einzel- und Gruppentherapien für maximal 10 Personen statt. Ein Industriewaschbecken (K+W) wird benötigt. Die Beleuchtung sollte mittels Tageslichtleuchtröhren / LED Leuchtröhren erfolgen. Der Boden soll als fugenloser und strapazierfähiger mineralischer Gussbelag ausgeführt werden. Der Anstrich der Wände sollte für Nassräume geeignet und weiss sein. Regale und Schränke sollen an einer Wand angebracht sein. Stauraum für Tonobjekte ist vorzusehen.
Büro Leitung Fachtherapie	14	1 Arbeitsplatz (Schreibtisch, Stuhl, abschliessbarer Rollcontainer, PC) und Besprechungstisch mit Bestuhlung (2-3 Pers)
Stationsbüro Fach- und Bewegungs- therapie	29	Therapeuten nutzen diesen Raum zur Vorbereitung Ihrer Aktivitäten, sowie für kurze Besprechungen im Bedarfsfall. Der Raum ist für die gleichzeitige Arbeit mehrerer Personen ausgelegt. 4 Arbeitsplätze (Schreibtisch, Stuhl, abschliessbarer Rollcontainer, PC pro AP) Ein kleiner Besprechungstisch mit 2 Stühlen sowie ein Wandregal werden benötigt. Die 4 Arbeitsplätze werden von der Ergotherapie, Kunsttherapie, Musiktherapie und Bewegungstherapie genutzt.

Material, Reinigung	8	Nebenraum, ohne Tageslicht
WC Patienten	D:8 H:6	2 WC & ein Lavabo Damen, WC + Urinal & ein Lavabo Herren

1.8 Bewegungstherapie

In der Bewegungstherapie werden Aktivität und Sport in die Therapie integriert. Eine Vielzahl von Sportarten wird dabei angeboten. Die geleiteten Gruppenaktivitäten finden in der Turnhalle, dem Gymnastikraum oder im Aussenbereich statt. Für individuelle Aktivitäten steht der Fitnessraum auch ausserhalb der Therapiezeiten zur Verfügung. Die Turnhalle kann durch eine mobile Trennwand mit dem Gymnastikraum zusammengelegt werden. Der Geräteraum soll gross genug ausgelegt werden, zur Unterbringung jeglicher Apparate und Sportgeräte. In einem separaten Raum wird das Angebot durch Physiotherapie ergänzt.

Die Räume der Bewegungstherapie befinden sich im Untergeschoss und werden natürlich belichtet.

Raum	m ²	Anforderung
Bewegungs- raum	74	<p>Die baulichen Anforderungen umfassen einen Sporthallenboden sowie bruchsichere Fenster. Sprossenwand an einer Wand. Zusammen mit Gymnastikraum; zuschaltbar mittels Trennwand.</p> <p>Die Raumhöhe beträgt 3.6m.</p> <p>Der Raum soll keine «Turnhallenatmosphäre» verbreiten (Referenz Atmosphäre: Zihlschlacht Klinik). Farbgebung in Anthrazit ist unerwünscht, gedeckte Grüntöne erwünscht.</p> <p>Erhöhte Anforderungen an die Lüftung.</p> <p>Eine Beschallungsanlage (Musik) wird benötigt.</p> <p>Es dürfen keine hervorstehenden, oder anderweitig verletzungsgefährliche Teile an den Wänden und Türen vorhanden sein.</p> <p>Für den Logistikverkehr ist eine adäquate Türbreite vorzusehen</p>
Gymnastikraum	63	<p>Ausgestattet mit: Gymnastik-, Bewegungsboden und einem hohen Spiegel mit Vorhang zum Verdecken. Ein Wandgestell für Sitzbälle ist vorzusehen. Zusammen mit Turnhalle; zuschaltbar mittels Trennwand.</p> <p>Die Raumhöhe beträgt 3.6m</p> <p>Farbgebung in Anthrazit ist unerwünscht, gedeckte Grüntöne erwünscht.</p> <p>Erhöhte Anforderungen an die Lüftung.</p> <p>Eine Beschallungsanlage (Musik) wird benötigt.</p> <p>Es dürfen keine hervorstehenden, oder anderweitig verletzungsgefährliche Teile an den Wänden und Türen vorhanden sein.</p> <p>Für den Logistikverkehr ist eine adäquate Türbreite vorzusehen</p>

Aussenbereich Bewegungs- therapie	80	Auf gleichem Niveau wie die Räumlichkeiten der Bewegungstherapie soll die Möglichkeit geschaffen werden, dass sich die Patienten im Aussenbereich therapeutisch betätigen können. Denkbar sind Gymnastikübungen, Übungen mit einem Medizinball, Ballspiele etc. Die Fassade ist in diesem Bereich so auszugestalten, dass mechanische Beanspruchungen (z.B. Ballkontakt) keine Schäden verursachen. An geeigneter Stelle ist ein direkter Zugang in das Gebäude vorzusehen (Korridor, nicht direkt in den Bewegungs- oder Gymnastikraum)
Fitnessraum	41	Ein separater Eingang zur Benutzung ausserhalb der Therapiezeiten ist vorzusehen. Geräte und Ausstattung: 2 Stepper, 2 Fahrradergometer, 1 Laufband, 1 Rückenstrecker, 1 Universalkraftgerät, Musikgerät, 2 Hocker, Schrägbrett, Boxsack und Boxhandschuhe, Crosstrainer, Wandhalterung für 6 Hanteln, Sprossenwand, Gerät für Ab- und Abduktoren (Zugapparat Sport Thieme). Schränke für Frottiertücher und Kleinmaterial sind vorzusehen. Angelehnt an bestehenden Fitnessraum Haus 1. Erhöhte Anforderungen an die Lüftung. Für den Logistikverkehr ist eine adäquate Türbreite vorzusehen
Physiotherapie Raum	16	Waschbecken (K+W) ist vorzusehen. Ausgestattet mit Massageliege und einem Fango Wärmeschränk. Trennvorhänge Schränke für Frottiertücher. 1 Arbeitsplatz: Computer AP mit Drucker ist vorzusehen Weiter sind ein Spiegel, Sprossen, Hantelgestell sowie ein Decken-Hacken (Übungen am Seil) vorzusehen.
Geräteraum	27	Nebst der Unterbringung der Materialien der Turnhalle sollen folgende Sportgeräte vorhanden sein: Turn- und Yogamatten, 2 Unihockey Tore, Tischtennistisch, Nordicwalking-Stöcke, Schneeschuhe, Kisten für Kleingeräte, Reifen, Seile, Magnetwand. Ablagen und Aufhängungen für die Geräte/Materialien sind vorzusehen. Für den Logistikverkehr ist eine adäquate Türbreite vorzusehen
Patienten Garderobe, Dusche, Herren	19	Drei Duschkabinen mit Trennwand/Tür. Eine Dusche IV tauglich Spindte mit Sitzbank
Patienten Garderobe, Dusche, Damen	19	Drei Duschkabinen mit Trennwand/Tür. Eine Dusche IV tauglich Spindte mit Sitzbank
Garderobe Personal	13	Garderobe für Therapeuten mit abschliessbaren Schränken für die Therapeuten.
WC/DU Personal	7	Dusche + WC, Lavabo
WC Patienten	D:8 H:6	2WC + Lavabo für Damen und WC + Urinal & Lavabo für Herren

Zugang zur Bewegungs- therapie		Separater Zugang zur Raumgruppe (nicht über den Empfang/Haupteingang) Direkter Zugang vom Aussenbereich ins UG (Witterungsschutz vorsehen)
---	--	---

1.9 Büro

Allgemein	<p>Es ist ein wesentliches Ziel der Klinikleitung die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Fachrichtungen zu stärken. Diese sind funktional gestaltet und werden von verschiedenen Bereichen genutzt.</p> <p>Die Mitarbeiter kommen während der regulären Bürozeiten zur Arbeit und gelangen wie die übrigen Mitarbeiter über den separaten Eingang und den Erschliessungskern zu den Arbeitsplätzen. Angestrebt wird ein Mix von Einzel- und Gruppenbüros. Die unterschiedlich grossen Sitzungszimmer können für Besprechungen gebucht werden, sind jedoch nicht als Arbeitsplätze gedacht.</p>
Ärztliche Leitung	Die ärztliche Leitung ist separat zu den übrigen Arbeitsplätzen angeordnet. Neben Einzelbüro verfügt die Chefärztin über einen Therapieraum. Privatpatienten können so diskret zur Therapie gelangen.
Forensik	Das Büro dient als Arbeitsplatz für den Leitenden Arzt Forensik. Aufgrund des ausgehenden Gefahrenpotentials werden die Forensik-Patienten nicht im BTZ, sondern wie bis anhin im Haus 4 betreut.
Übrige Stationen	<p>Bei den übrigen Stationen handelt es sich um konventionelle Arbeitsplätze, welche in Einzelbüros und Gruppenbüros (4-5 Personen) untergebracht sind. Die unterschiedlichen Funktionen werden im Sinne der interdisziplinären Zusammenarbeit variiert zusammengesetzt. Vom BTZ aus begibt sich das Fachpersonal auf die verschiedenen Stationen auf dem Gelände oder begrüsst Patienten im BTZ.</p> <p>Im Arztsekretariat erledigen die Mitarbeiter die administrativen Tätigkeiten im Bereich Medizin des PZA. Sie nehmen Telefonate entgegen, sortieren die Post an die Adressaten, erledigen die Korrespondenz und pflegen das Dokumentenmanagement. Ärzte und Psychologen suchen regelmässig das Arztsekretariat zur Koordination der Tätigkeiten, zum Unterschreiben von Dokumenten und Abholen der Post auf. Besprechungen werden in einem der Sitzungszimmer abgehalten. Die Pflegedienstleistung verrichtet administrative und konzeptionelle Arbeiten und verfügt nebst dem Einzelbüro über Gruppenarbeitsplätze. Der Sozialdienst verfügt über Einzel- und Gruppenbüro. In dem Büro werden administrative Tätigkeiten und Telefonate erledigt. Die Patientengespräche finden hauptsächlich in den Sitzungszimmern statt. Für interne Schulungen wird das Sitzungszimmer genutzt. Dieses wird im Betrieb als normales Sitzungszimmer genutzt, hat aber zusätzlich verschliessbare Einbauschränke für Notebooks. Die interne Bildung verfügt über ein Doppelbüro und Gruppenbüro-Arbeitsplätze. Diese werden im Desk Sharing genutzt.</p>

Funktion	Station
Chefärztin, Stv. Chefarzt, Assistenz Chefarzt	Ärztliche Leitung
Leitender Arzt	Forensik, Psychotherapie
Leitender Psychologe	Psychotherapie, Geronto-Privat
Oberarzt	Sucht-, Allgemein-, Psychotherapiestation
Oberpsychologe	Suchtstation
Assistenzarzt	Sucht- und Allgemeinstation
Psychologe	Sucht- und Allgemeinstation, Psychotherapie, Geronto-Privat
Sekretariat	Med. Sekretariat
Leitung, Stv., Sekretariat Pflegedienstleistung, Leiter Pflegeentwicklung	Pflegedienstleistung
Leitung, Sekretariat, Sozialarbeiter, Jobcoach	Sozialdienst
Leitung, Stv. Leitung und Mitarbeiter	Bildung

Raum	m ²	Anforderung
Chefärztin	25	Das Büro wird von der Chefärztin für administrative Tätigkeiten, konzeptionelles Arbeiten, sowie Besprechungen im kleinen Kreis genutzt. 1 Arbeitsplatz (Schreibtisch, Stuhl, abschliessbarer Rollcontainer, PC), offener Wandschrank, Besprechungstisch mit drei Stühlen, Whiteboard und Flipchart.
Therapieraum Chefärztin	15	Der Therapieraum, welcher direkt an das Büro angeschlossen ist, wird für Therapiesitzungen genutzt. Der Raum verfügt über eine Sitzgruppe, Tisch und Stuhl sowie eine Liege.
Stv. Chefarzt	20	1 Arbeitsplatz (Schreibtisch, Stuhl, abschliessbarer Rollcontainer, PC), offener Wandschrank, Besprechungstisch mit drei Stühlen, Whiteboard und Flipchart.
Assistenz Chefarzt	14	
Leitender Arzt Forensik	20	
Leitender Arzt Psychotherapie	20	
Leitender Psychologe Psychotherapie	20	
Leitender Psychologe Geronto-Privat	20	
Oberarzt Psychotherapie Station	14	

Oberarzt Suchtstation	14	1 Arbeitsplatz (Schreibtisch, Stuhl, abschliessbarer Rollcontainer, PC), offener Wandschrank, Besprechungstisch mit drei Stühlen, Whiteboard und Flipchart.
Oberarzt Allgemein- station	14	
Oberarzt Tagesklinik	14	
Ober- psychologe Sucht	20	1 Arbeitsplatz (Schreibtisch, Stuhl, abschliessbarer Rollcontainer, PC), offener Wandschrank, Besprechungstisch mit drei Stühlen, Whiteboard und Flipchart.
Assistenzarzt	32	Die 4 Arbeitsplätze im Gruppenbüro verfügen über je einen Schreibtisch, einen Stuhl, einen abschliessbarer Rollcontainer, Ablagefläche und einen PC pro AP.
Psychologe	75	Die 9 Arbeitsplätze im Gruppenbüro verfügen über je einen Schreibtisch, einen Stuhl, einen abschliessbarer Rollcontainer, Ablagefläche und einen PC pro AP.
Med. Sekretariat	41	Im Arztsekretariat erledigen fünf Mitarbeiter die administrativen Tätigkeiten im Bereich Medizin des PZA. Ärzte und Psychologen suchen das Arztsekretariat regelmässig zur Erledigung von administrativen Tätigkeiten auf. 5 Arbeitsplätze (Schreibtisch, Stuhl, abschliessbarer Rollcontainer, PC pro AP). Der Raum ist ausgestattet mit einem Multifunktionsdrucker, einem verschliessbaren Dokumentenschrank, offenem Wandregal, Postfächern und einem Whiteboard.
Leitung Pflegedienst- leistung	14	1 Arbeitsplatz (Schreibtisch, Stuhl, abschliessbarer Rollcontainer, PC), offener Wandschrank, Besprechungstisch mit drei Stühlen, Whiteboard und Flipchart.
Leitung Pflegeentwicklu ng	14	
Stv. Leitung Pflegedienstleis tung und Sekretariat	17	2 Arbeitsplätze (Schreibtisch, Stuhl, abschliessbarer Rollcontainer, PC pro AP)., Besprechungstisch mit 3 Stühlen, offenes Wandregal, zwei abschliessbare Schränke.
Leitung Sozialdienst	14	1 Arbeitsplatz (Schreibtisch, Stuhl, abschliessbarer Rollcontainer, PC), offener Wandschrank, Besprechungstisch mit drei Stühlen, Whiteboard und Flipchart.
Sekretariat Sozialdienst, Sozialarbeiter & Jobcoach	41	5 Mitarbeiter führen im Gruppenbüro administrative Tätigkeiten aus. Es werden insgesamt 5 Arbeitsplätze benötigt, (Schreibtisch, Stuhl, abschliessbarer Rollcontainer, PC, Ablagefläche)

Leitung und Stv. Bildung	20	2 Arbeitsplatz (Doppelbüro) (Schreibtisch, Stuhl, abschliessbarer Rollcontainer, PC), offener Wandschrank, Besprechungstisch mit drei Stühlen, Whiteboard und Flipchart.
Bildung	55	7 Arbeitsplätze ausgelegt als Desksharing (Schreibtisch, Stuhl, abschliessbarer Rollcontainer, PC), offener Wandschrank, Besprechungstisch mit drei Stühlen, Whiteboard und Flipchart.
Aufenthalts- raum BTZ	27	Pausen- und Kaffeeraum für die Mitarbeiter. Ausgestattet mit Sesseln und Sofa, sowie einer Kaffeemaschine.
Schulungs- Sitzungs- zimmer	40	12 Personen inklusive abschliessbarem, Laptop Schrank
2x Sitzungs- zimmer 4 Pers	13	Sitzungszimmer für interne Sitzungen wie auch Besprechungen mit Patienten
Materialraum	6	Nebenraum, ohne Tageslicht
WC Chefärztin	3	WC & Lavabo in direkter Nähe zum Büro Chefärztin
WC Personal	D:8 H:6	2 WC & ein Lavabo Damen, WC + Urinal & ein Lavabo Herren

1.10 Nebenräume

Ver- und Entsorgung Die Entsorgung auf den Etagen erfolgt über eine jeweilige Entsorgungsstation (Altpapier, PET-Sammler, etc.). Die Entsorgungsstationen werden durch den Reinigungsdienst entleert und die Behältnisse in eine Sammelstelle im Untergeschoss gebracht. Von da erfolgt der Transport zur zentralen Entsorgungsstelle auf dem Areal.

Die Reinigung erfolgt durch eine extern mandatierte Firma. Es sind keine speziellen Hygieneanforderungen zu berücksichtigen. Jedoch sind Oberflächen und Beläge robust und pflegeleicht (keine Teppiche, keine Beläge mit Beschichtungen) zu planen.

Die Post sowie Pakete werden von extern an die Rezeption angeliefert, wo sie vorsortiert werden. Von dort gelangt sie entweder via Postfach (Selbstabholer) oder der internen Logistik (Auslieferung) zu den Empfängern. Für den Versand gilt der umgekehrte Weg.

Raum	m ²	Anforderung
Reinigung, Lager		Nebenraum, ohne Tageslicht, Reinigung Bewegungstherapie
Technik		Technikraum (HLKKS)
Brennofen	5	Der Brennofen dient dazu, kleinere Kunstwerke aus mineralischen Materialien zu brennen. Brennofen benötigt Abzug und Feueralarmsystem (auf Hitze reagierend) Kann auch in Technikraum in anderem Geschoss untergebracht werden.
Technik Elektro		Elektro Raum: Standort Hauptverteilung und Hausanschluss Elektro

1.11 Aussenraum

Aussenraum

Der heute vorfindende Aussenraum auf dem Areal bildet ein massgebendes Element für die Strukturierung des Gebäudeensembles. Verschiedenen Bauten des engeren Klinik-bzw. Patientenbereiches weisen vorgelagerte Aufenthalts- und Aussenbereiche auf, welche teilweise mit Hecken eingerahmt sind. Verbunden damit sind eindruckliche und grossvolumige Baumgruppen, welche einerseits die Umgebung der Gebäude und andererseits auch das gesamte Areal strukturieren. Weniger ausgeprägt sind die Bepflanzungen beim Haus 8 mit dem vorgelagerten Parkplatz. Markante Baumreihen begleiten weiter die umlaufende Erschliessungsstrasse und die Zufahrten. Die genannten Bepflanzungen prägen und bestimmen die Wirkung und Eigenart des Klinikareals ganz entscheidend mit und helfen, die Bauvolumen im Areal zu integrieren und die beruhigende Atmosphäre zu unterstützen.

Obwohl sich das BTZ ausserhalb der markanten Ringstrasse und damit dem prägenden Zentrum befindet, ist die Aussenraumphilosophie entsprechend zu adaptieren. Wie bei den übrigen Gebäuden ist zu unterscheiden zwischen dem direkt um das Gebäude liegende Zone und die erweiterte Zone mit der raumbildenden Wirkung. Die Hangsituation ist für die Ausbildung eines Aussenraums erschwerend und dementsprechend sorgfältig zu planen.

Erwartet wird:

- Räumliche, vegetative Einbettung BTZ in den historischen Kontext
- Attraktive Gestaltung Ankunfts- und Vorzone BTZ unter Berücksichtigung der räumlichen verkehrstechnischen Vorgaben.
- Aufenthaltszonen wie Sitzbänke zum Verweilen
- Vorschlag zum Umgang der geschützten Baumgruppe zwischen Krombach- und Degersheimerstrasse unter Berücksichtigung der Parkierung und Erschliessung
- In einem Parallel-Projekt im Haus 8 ist eine Aufwertung des heutigen Gastronomieangebots geplant. Die Terrasse wird von der Süd- auf die Westseite vom Haus 8 verschoben. Damit wird der Ankunftsort weiter gestärkt. Dazu wird eine gesamtheitliche Betrachtung von der Terrasse über die Zwischenzone hin zum Aussenraum vom BTZ erwartet. Die konkrete Planung und Realisierung der Terrasse ist dann Bestandteil vom Projekt Haus 8.

Erschliessung

Das PZA und damit auch das BTZ werden zentral via Degersheimer- und Krombach-Strasse erschlossen. Das gilt sowohl für den Langsam-, Personen- und motorisierten Verkehr. Die Bushaltestelle befindet sich an der Kreuzung Degersheim-, Krombachstrasse. Von der Nordwestecke Haus 8 erfolgt die Feinerschliessung zu den übrigen Gebäuden. Neben der internen Anlieferung ist das Areal mehrheitlich autofrei.

Erwartet wird:

- Die Vorzone BTZ muss sowohl für Personen wie auch PW gleichermassen zugänglich sein. Eine durchgehende Zu- und Abfahrt erlaubt eine effiziente und kurzweilige Anlieferung.
- PW-konforme Zufahrt von der Krombach-Strasse her.
- Eine ebenerdige, direkte und attraktiv gestaltete Verbindung vom Parkplatz zum Hauptzugang BTZ
- Neben den Klinikbauten sind auch die Anbindung zum Spielplatz sowie der Minigolfanlage zu berücksichtigen.
- Die heutige Zufahrt zum Haus 7 muss analog zu heute auch in Zukunft möglich sein.

Parkierung

Der Parkplatz auf der Nordseite vom Haus 8 ist rein funktional gehalten und aus gestalterisch/räumlicher Sicht nur begrenzt in das Areal eingebunden. Mit dem BTZ bietet sich die Möglichkeit auf der bestehenden Substanz den Parkplatz einem gestalterischen Facelifting zu unterziehen. Unabhängig vom gestalterischen Erscheinungsbild verfügt der Parkplatz über eine gute und weiter verwendbare Grundsubstanz (Foundationsschicht, Tragschicht und Entwässerung).

Erwartet wird:

- 73 PW Parkplätze, 3 IV Parkplätze, 8 Motorradparkplätze sowie 8 Veloparkplätze. Die IV-, Motorrad- und Veloparkplätze sind in der Nähe des BTZ anzuordnen
- Gestalterische, räumliche Einbindung ins Aussenraumkonzept
- 10% der PW Parkplätze sind so weit vorzubereiten, dass sie als E-PP ausgebaut werden können (Leerrohre, etc.)
- Für die Bewirtschaftung der PP und die räumliche Orientierung ist ein geeigneter Standort für den Parkautomat sowie einer Orientierungstafel vorzusehen
- Auf dem Parkplatz stehen heute zwei Pressmulden und eine Glas- sowie Metallmulde. Es ist vorgesehen die Glas- und Metallmulde zwischen das Haus 8 und die Garagenboxen zu verschieben. Für die zwei Pressmulden ist auf dem Parkplatz je eine Standfläche inkl. CEE 16 Steckdose vorzusehen. Die Mulden sind in der Nähe vom Haus 8, jedoch abseits vom Hauptzugang BTZ anzuordnen und gestalterisch in das Aussenraumkonzept einzubinden.

1.12 Planungs- und baurechtliche Vorgaben

Grundlagen	<p>Die geltenden behördlichen Vorschriften sind einzuhalten. Neben den eidgenössischen Gesetzen und Bestimmungen sind die kantonalen und kommunalen Gesetze und Bestimmungen massgebend.</p> <p>Die Parzelle Nr. 1830/D12218 befindet sich in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen OE und befindet sich in einem Baurechtsperimeter. Massgebend sind die Zonenvorgaben gemäss Baureglement Herisau. Gemäss Reglement hat sich die Bauweise auf diejenige der angrenzenden Zone abzustimmen und wird im Einzelfall durch die Behörde festgelegt. Für das BTZ dürfen die umliegenden Bauten sowie das Projekt aus der Machbarkeitsstudie (4 Geschosse) als Referenz beigezogen werden.</p>
Ortsbildschutz / Bauinventar	<p>Das ISOS bezeichnet Herisau als Ortsbild von nationaler Bedeutung. Die Baugruppe des Klinikareals (Gebiet Nr. 12) wird mit dem Erhaltungsziel «A» bezeichnet. Der Zonenplan der Gemeinde Herisau bezeichnet das gesamte Klinikareal als Ortsbildschutzgebiet, worin sämtliche Klinikgebäude mit Ausnahme des Minigolfhauses und neueren Bauten, einzeln erfasst sind. In östlicher Richtung sind dem Areal Aussichtsschutzzonen vorgelagert. Ebenso sind Bäume und eine Baumgruppe nördlich des Besucherparkplatzes als Schutzobjekt eingetragen. Art. 44 und Art. 48ff. des Baureglements definiert die Zulässigkeit und die speziellen Bedingungen für Bauten und Anlagen im Ortsbildschutzgebiet sowie den Umgang mit dem Baumschutz.</p>
Städtebauliche Setzung/Einbettung historischer Kontext	<p>Die städtebauliche Setzung des Neubaus im Projektperimeter respektive die Einbettung im historisch wertvollen Kontext ist von zentraler Bedeutung. Die Teams werden angehalten die gewählte Setzung auf geeignete Weise fundiert zu beschreiben (Text/Grafik). Anhand der Beschreibung muss es für die Jury ersichtlich sein, warum die definierte Setzung gewählt und welche Überlegungen dazu angestellt wurden.</p>
Bauweise und Abstände	<p>Es gilt die offene Bauweise. Gegenüber dem Baurechtsperimeter und der Krombach-Strasse ist ein Abstand von 5m einzuhalten. Sofern aus gestalterischen Gründen gerechtfertigt, kann der Strassenabstand unterschritten werden (Art. 21 Baureglement Herisau).</p>

1.13 Rahmenbedingungen

Hindernisfreiheit	Alle Ebenen sind behindertengerecht zu erschliessen. Bei der Projektierung ist die Norm SIA 500 «Hindernisfreie Bauten» massgebend.
Energie/Nachhaltigkeit	<p>Die Auftraggeberin beabsichtigt keine Label-Zertifizierung. Die Heizung wird an den Nahwärmeverbund angeschlossen. Der Nahwärmeverbund SVAR versorgt die 11 Gebäude mit Wärmeenergie.</p> <p>Massgebend für die Planung sind die gültigen Gesetze, Normen und insbesondere die «Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich» (MuKEn) sowie das daraus ableitende neue Energiegesetz vom Kanton Appenzell Ausserrhoden, welches voraussichtlich ab dem 1. Januar 2022 in Kraft tritt.</p>
Technische Installationen	Das Installationssystem soll eine flexible Innenraumgestaltung unterstützen. Mit einer optimalen Anordnung der Steigzonen sollen hochinstallierte Räume wie Nasszellen und Technikräume möglichst direkt an diese angeschlossen werden. Alle Installationsschächte müssen gut zugänglich sein.
Brandschutz, Fluchtwege	Die Brandschutznorm und die Richtlinien des Vereins kantonaler Feuerversicherungen (VKF) sind einzuhalten.
Erdbebensicherheit	Die Erdbebensicherheit gemäss SIA Norm 261 (2020) muss erfüllt sein. Alle Konstruktionen sind angemessen und materialgerecht zu dimensionieren. Die Lebenszyklen sind zu berücksichtigen.
Terrainveränderung	Terrainveränderungen richten sich nach dem Baureglement Herisau Art. 66.
Werkleitungen	Die Zone zwischen Parkplatz und Haus 8 wird von zahlreichen Haupt-Werkleitungen durchquert. Diese sind unter Berücksichtigung des Projektierungsvorschlags hinsichtlich allfälliger Umlegungen in den Kosten zu berücksichtigen
Gewässerschutz, Gewässerraum	<p>Gemäss Gewässerschutzkarte des Kantons Appenzell Ausserrhoden liegt der Perimeter im Gewässerschutzbereich A_u.</p> <p>Im nördlichen Gebiet befindet sich ein Gewässer mit einem Gewässerraum von 12m.</p>
Baugrund, Altlasten	<p>Im Rahmen der Machbarkeitsstudie wurden die lokalen Baugrundverhältnisse untersucht und die massgebenden geotechnischen Fragen geklärt. Die Ergebnisse sind in der Planung zu berücksichtigen (Dokument G9).</p> <p>Angeichts der Baugrundsituation ist eine konventionelle Flachfundation auf Einzel- und Streifenfundamenten mit örtlichen Überbrückungsmassnahmen sicherlich machbar. Die Empfehlungen gemäss Gutachten sind zu berücksichtigen.</p> <p>Gemäss Kataster der belasteten Standorte befindet sich im Bereich des Baugebiets ein Ablagerungsstandort. Der Standort ist weder überwachungs-, noch sanierungsbedürftig. Für das bevorstehende Bauprojekt sind somit ausser einer korrekten Entsorgung des anfallenden Aushubmaterials keinerlei weiteren Auflagen zu beachten.</p>